

LETZTE NACHRICHTEN

WELT Nachrichten in Kurzform

- Lufthansa: Jeder fünfte Job steht auf der Kippe (total bis zu 26.000).
- Trumps Wirtschaftsberater Larry Kudlow sieht den Wendepunkt der US-Wirtschaft als erreicht an.
- Deutschland strebt an, die Führungsposition im Sektor Wasserstoff einzunehmen (Wasserstoff-Strategie beschlossen, 9 Mrd. Euro).
- Laut UNEP-Collaborating Centre wurde 2019 weltweit ein Rekordzuwachs an erneuerbaren Energien verzeichnet.

Keine Überraschung
Positiv

Positiv

Positiv

USD Offenmarktausschuss agiert im Rahmen der Erwartungen

Erwartungsgemäß hat der Offenmarktausschuss der Federal Reserve das Leitzinsniveau unverändert belassen (Fed Funds Rate 0,00-0,25%, Anlagezins 0,10%). Es gab faktisch eine Festlegung darauf, die aktuelle Politik bis 2022 fortzuführen. Anleiheankäufe sollen sich monatlich auf 120 Mrd. USD stellen. Die Makro-Prognosen hoben sich nicht wesentlich von den verfügbaren Prognosen für die USA ab.

Siehe Kommentar

USD Ex-US-Botschafter Grenell zum US-Truppenabzug

Ex-US-Botschafter Grenell hat den Plan, US-Truppen aus Deutschland abzuziehen, verteidigt. Die amerikanischen Steuerzahler hätten keine Lust mehr, zu viel für die Verteidigung anderer Länder zu zahlen. Es würde weiterhin 25.000 Soldaten in Deutschland geben, das sei doch keine kleine Zahl.

Selt 2006 wurde die Zahl von 72.400 auf 34.000 mehr als halbiert, ergo ist die Reduktion auf 25.000 kein Beinbruch!

EUR Brüssel zeigt London Grenzen auf




Hinsichtlich der Brexit-Verhandlungen warnte Chefunterhändler Barnier London, dass London Vorteile wie ein Mitgliedsland anstrebe, ohne die Verpflichtungen eines Mitgliedlandes eingehen zu wollen.

Das klappt nicht London!
Good bye and good luck!

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.1321 - 1.1420	1.1345 - 1.1396	1.1300 1.1280 1.1250	1.1420 1.1450 1.1470	Positiv
EUR-JPY	121.57 - 122.27	121.30 - 121.90	121.30 121.00 120.80	122.60 123.00 123.20	Neutral
USD-JPY	106.97 - 107.45	106.91 - 107.16	106.80 106.50 106.30	107.90 108.30 108.60	Neutral
EUR-CHF	1.0724 - 1.0766	1.0720 - 1.0747	1.0720 1.0700 1.0680	1.0800 1.0820 1.0860	Positiv
EUR-GBP	0.8886 - 0.8929	0.8921 - 0.8955	0.8850 0.8830 0.8800	0.8960 0.8980 0.9000	Neutral

DAX-BÖRSENAPEL

-  Ab 11.550 Punkten
-  Ab 11.820 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	12.530,16	-87,83
EURO STOXX50	3.3293,71	-27,00
Dow Jones	26.989,99	-282,31
Nikkei	22.472,91	-652,04
Brent Spot	38,48	+0,02
Gold	1.730,10	+14,70
Silber	17,84	+0,18

TV-TERMINE



HEUTE WELT TV 12.45

Fed mit ruhiger Hand und klarer Ansage! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1345 (06:27 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1321 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 106,96. In der Folge notiert EUR-JPY bei 121,35. EUR-CHF oszilliert bei 1,0718.

Nach starkem Wochenbeginn zeigen sich die Märkte den Risikoaktiva gegenüber weniger zugetan. Im Wochenverlauf legten der JPY und CHF („sichere Häfen“) nach vorhergehender Schwäche zu. Zu Wochenbeginn starke Aktienmärkte verloren sukzessive an Boden. Es kam zu Gewinnmitnahmen. Bisher handelt es sich hier um Korrekturen nach fulminanten Gewinnen der Risikoaktiva in der Vorwoche.

Gestern ergab sich nach der US-Zinsentscheidung zunächst eine positive Lesart pro Risikoaktiva, die dann aber im weiteren Handelsverlauf konterkariert wurde. War die initiale Aufwärtsbewegung oder die dann folgende Abwärtsbewegung unter mittel- und langfristigen Gesichtspunkten sachlich angemessen?

Erwartungsgemäß hat der Offenmarktausschuss der Federal Reserve das Leitzinsniveau unverändert belassen (Fed Funds Rate 0,00-0,25%, Anlagezins 0,10%). Das war erwartet worden und ist damit als neutral einzustufen. Der Status Quo nach der aggressiven Senkung zuvor wird derzeit fortgeschrieben.

Es gab faktisch eine Festlegung darauf, die aktuelle Politik bis 2022 fortzuführen. Das ist eine qualitative Aussage mit einem quantitativen Kontext. Diese Form der Vorfestlegung in der Null- oder Niedrigzinspolitik war unerwartet und spricht mittel- und langfristig klar für Risikoaktiva, aber auch für Gold (u.a. Anlagenotstand).



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Die Tatsache, dass Jerome Powell ausdrücklich sagte, dass die Fokussierung der US-Notenbank auf angemessenem Wachstum der Realwirtschaft und der Preisentwicklung (2% Zielzone bei Inflation) im Rahmen des dualen Mandats der Federal Reserve liegt und Bewertungen an Aktienmärkten von daher nicht im Fokus der Notenbank stehen, spricht mittel- und langfristig für Allokation in Risikoaktiva.

Die Anleiheankäufe sollen sich monatlich auf 120 Mrd. USD stellen (80 Mrd. Staatsanleihen und 40 Mrd. Hypothekensicherheiten). Das ist ein klares Signal. Mehr noch betonte die Fed, dass man mit den Größenordnungen flexibel umgehen könne. Auch hier ist kein Malus für mittel- und langfristige Asset-Allokation in Risikoaktiva gegeben, ganz im Gegenteil.

Zudem optimiert die US-Notenbank bei Bedarf ihre Stützungsprogramme. So hat die Fed die Bedingungen ihres Kreditprogramms für mittlere Firmen diese Woche gelockert. Der als Main Street Lending Facility bekannte Fonds mit einem Volumen von 600 Mrd. USD soll Firmen mit bis zu 15.000 Mitarbeitern helfen.

Auch werde die Fed sich mit dem Thema der Kontrolle der Zinskurve beschäftigen. Laut Powell sei die Effektivität solcher Maßnahmen noch offen. Japan und Australien sind hier bereits aktiv. Dass sich die Fed mit dem Thema auseinandersetzt, ist bezüglich der US-Haushaltssituation mehr als verständlich und impliziert perspektivisch mindestens eine weiche Form der Umsetzung (Neuverschuldung 2020 circa 2.800 Mrd. USD per 9. Juni). Neben den Maßnahmen der Federal Reserve darf der Verweis auf die Programme der US-Regierung nicht fehlen, die gleichfalls massiv sind.

Was den Markt angeblich störte, waren die BIP-Prognosen und Fed-Verbalakrobatik:

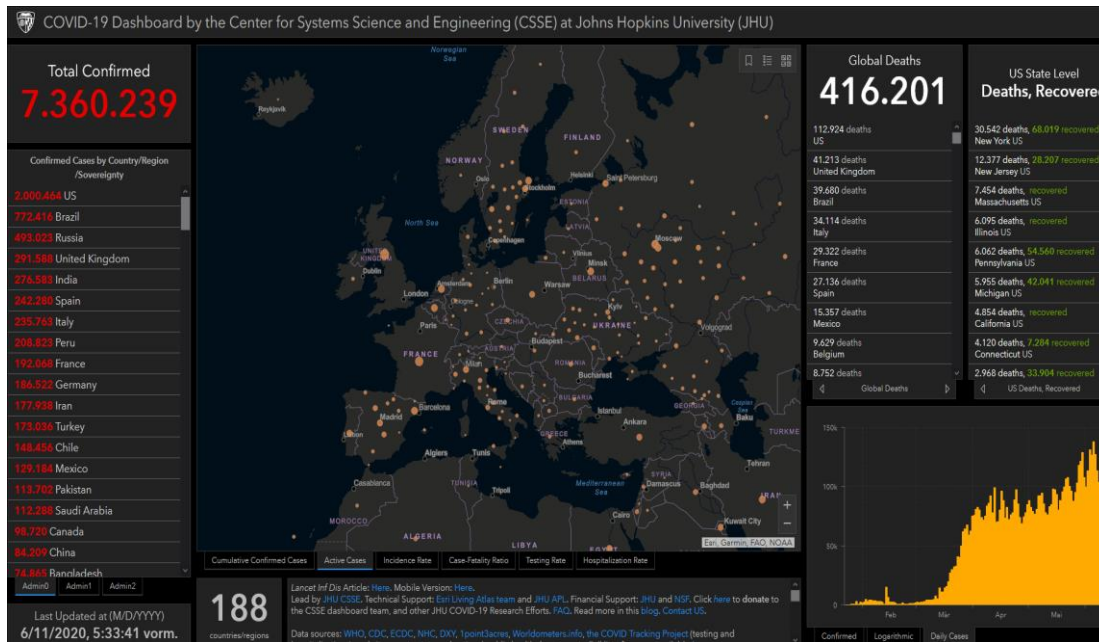
Die Makro-Prognosen hoben sich nicht wesentlich von den verfügbaren Prognosen für die USA ab. Die US-Notenbank unterstellt, dass die Wirtschaftsleistung per 2020 um 6,5% sinken und 2021 um 5,0% steigen wird (IWF 2020 -5,9%, 2021 +4,7%). Damit beschreibt die Federal Reserve ein temporäres Problem, das sich zeitlich nah und absehbar in das Gegenteil verkehrt. Jerome Powell sagte zudem, vor der Wirtschaft läge ein sehr unsicherer Weg. Erst in den nächsten Monaten würde sich herausstellen, wohin die Reise wirklich ginge. Diese Einlassung gütete der Markt weniger.

Wir halten inne. Eine derartige Einwertung ist seitens der Fed zwingend erforderlich, da die Federal Reserve ansonsten gar nicht die verfügbaren Extremmaßnahmen rechtfertigen könnte.

Jedes Statement, das eine zu positive Tonalität inkludiert, würde zwingend die Notwendigkeit einer Exit-Strategie erforderlich machen. Das Gegenteil davon, nämlich die Ausweitung der Null- oder Niedrigzinspolitik bis 2022, wurde aber geliefert. Das Marktverhalten erinnert bisweilen an den Titel der Schlagersängerin Gitte: „Ich will alles, ich will alles und zwar sofort!“ Das ist nicht wirklich smart ...

Die Federal Reserve hat mit der gestrigen Entscheidung und den Einlassungen ein implizites „whatever it takes“ geliefert. Mehr konnte und mehr kann nicht erwartet werden. Märkte mögen reif für eine Korrektur gewesen sein. Die Fed lieferte mittel- und langfristige klare Signale. „Food for thought!“

Aktuelle Corona-Lage gemäß der Johns-Hopkins-Universität:



Link:

<https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6>

Wir weisen darauf hin, dass die Darstellung der Johns-Hopkins-Universität lediglich eine Annäherung an die reale Lage liefert. Die Datenqualität ist erodiert. Grundaussagen lassen sich dennoch grob ableiten.

Das Thema der Exit-Strategien aus den Extremmaßnahmen bestimmt das Bild. Das gilt vor allen für die Länder, in denen sich Entspannungen ergeben. Es gilt aber auch für Länder, die noch von Verspannung geprägt sind. Zwischen den Zeilen wird daran deutlich, dass das Risikopotential von Covid-19 seitens der Politik als weniger dramatisch eingestuft wird.

In Asien setzt sich die Entspannung (und die wirtschaftliche Erholung) fort. In China liegen 115 akute Infektionen vor. In Südkorea stellt sich die Zahl auf 1.017. In Japan liegt sie bei 1.007. In Singapur sind es 12.408.

In Kontinentaleuropa ist die Lage stabil. Einige Länder liefern keine aktuellen Genesungszahlen laut Johns-Hopkins, so dass wir uns hier nur auf die Länder fokussieren, die ihren Aufgaben nachkommen. In Deutschland liegt die Zahl der akuten Infektionen bei 7.140. Österreich liegt bei 422 Fällen. Die Schweiz bringt es auf 375. In Italien sind es noch 31.170. Irritierend sind die Genesungszahlen aus den Niederlanden (181!), Belgien, Spanien, Frankreich und Schweden (O!).

Die Problemländer sind weiter die USA (1.354.036), das UK (249.106), Brasilien (318.820) und Russland (234.378). Deren Genesungszahlen sind übrigens plausibel ...

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de